

Ein-Mann-Bands – mein persönliches Steckenpferd. Horn, eine Band, hinter der sich ein gewisser Herr Nerrath verbirgt, zeigen mir auch mal wieder, wieso eigentlich. Stimmungsvollen Pagan der naturverbundenen Art werden kredenzt, minimalistisch gewandt aber doch auch äußerst effektiv.

Über vier Jahre wurde an der „Kraft der Szenarien“ gefeilt, dem nunmehr vierten Output. Herausgekommen ist dabei ein Album, dem es leicht gelingt, Stimmungen zu vermitteln und hervorzurufen. Die dünnen Gitarren führen durch Melancholie, Entrücktheit und Vorwärtsdrang und sind damit über weite Strecken des Gefühlsspektrums präsent. Leider kommt mir der Gesang leicht unter den Tisch gekehrt vor, was sicher auch angesichts der Lyrics schade ist. Wem die Geduld fehlt, die selbst zu erlauschen dürfte aber immerhin über genug Motivation verfügen, sich die sieben Stücke zu erarbeiten. Nerrath macht es seinen Hörern dabei einfach, wissen die Songs doch schnell zu begeistern, auch ohne dass man bereits vollständig dahinter gestiegen ist. Alsbald kommt das Erkennen netter Wendungen und Soundgimmicks (etwa Samples, ein Alphorn u.ä.) hinzu und schon gewinnt die Scheibe an Langlebigkeit.

Auch jenseits der 8-Minuten-Marke verliert Horn den Hörer nicht. Die Atmosphäre lädt zum Verweilen ein und ich kann mir gut vorstellen, diese Scheibe im nächsten Frühjahr wieder raus zu holen, um sie mit nach Ohlsdorf zu nehmen. Das sollte wohl auch der Leser tun – zwar nicht nach Ohlsdorf, aber doch immerhin raus in die Natur. Wer mal Fjörgyn unter freiem Himmel gehört hat weiß, worum es bei solcher Musik geht. Und auch wenn „Ernte im Herbst“ ungleich besser produziert war, kann ein bisweilen zu wenig distinktiv herausgearbeiteter Sound dem Songmaterial Horns nichts anhaben.

Das Schlusslicht „Als der Mensch sich selbst erlag“ hat das Zeug zu einem musikalischen Credo für Freunde des kultivierten Alleinseins. Im schleppenden Tempo arbeitet man sich über fast zehn Minuten von einem bedeckten Hochpunkt zum nächsten. Musikalisch sticht dabei nichts wirklich heraus – es ist die Tiefe drum herum, die fasziniert und die Kraft die sich aus der Ruhe speist. Das macht „Die Kraft der Szenarien“ zu einem Album prädestiniert für eine Hörerschaft, die Empfindung über Entertainment stellt.

Bewertung: 83%